

freizEITung

Ausgabe 3/2020 der wertkreis Gütersloh gGmbH



**Die Ausgabe (fast)
ohne Corona-Geschichten**

OstWestfalenLiebe
freut Wohnstätte Kiebitzhof

Vor dem Aufstieg
Arminia besucht wertkreis

INHALT

Vorwort	3	Rückspiegel	
In aller Kürze		Arminia Bielefeld	22
Externes Audit	4	Rock'n Roll	24
„Alles in Butter“	4	Wohnen	
wertkreis Gütersloh für den Inklusionspreis		Echte OstWestfalenLiebe kommt Menschen mit	
NRW 2020 nominiert	5	Behinderung zugute	26
Diese Spende bewegt was	6	„Ort hinter den Pusteblumen“	28
Ausbildungsstart	6	wertkreis podcast	30
53 Grad Nord.	7		
20 Jahre	7		
Ja, ist denn heut' schon Weihnachten?	8		
Werkstattrat			
„Mir bleiben viele schöne Erinnerungen.“	9		
Berufliche Bildung			
Projekt mit dem Flussbett Hotel	12		
Besuch in Danzig	14		
Reisen bildet!.	16		
Mit Hightech zurück in die Welt.	18		
19-Jährige meistert Leben mit Beeinträchtigung	20		

VORWORT

Liebe Leser*innen der freiZEITung,

ja, es gab sie: Die Zeit vor dem Corona-Virus, das die ganze Welt in Atem hält.

Nach einiger Überlegung haben wir uns entschieden, eine Doppelausgabe der freiZEITung herauszubringen.

Eine erzählt die Geschichten aus der Corona-Krisenzeit der letzten sechs Monate. Diese hier enthält (fast) nur Geschichten ohne Corona. Das sind dann zum Teil zwar etwas ältere Inhalte, aber es ist sicher auch gut, sich einmal daran zu erinnern, wie es war Fußballer zu Gast zu haben oder Konzerte zu veranstalten, denn so, wie es ein „Vorher“ gibt, wird es irgendwann auch wieder ein „Nachher“ zu dieser schweren Zeit geben. Darum findet Ihr in diesem Heft also auch ein paar Geschichten in der Rubrik „Rückspiegel“, die Euch hoffentlich gefallen.

Vielen Dank für Euer Interesse und viel Spaß beim Lesen

Ihr und Euer
Steffen Gerz



IN ALLER KÜRZE

Externes Audit mit guten Ergebnissen



Vom 28.01.-30.01.2020 hat der TÜV Nord Cert das externe Audit nach ISO 9001 und AZAV (Berufliche Bildung) durchgeführt.

Das Audit wurde mit einem guten Ergebnis bestanden, die Aufrechterhaltung des Zertifikats wurde empfohlen. Im Rahmen des Audits nahmen die Auditor*innen stichprobenartig die Bereiche Verwaltung, Berufliche Bildung (Qualifizierung in den Standorten Brockhagen und Fritz-Blank-Straße), Berufliche Teilhabe (Brockhagen, Fritz-Blank-Straße), Kiebitzhof gGmbH (Reinigungsservice und Verwaltung), Kindertageseinrichtungen (Die Jungen Wilden, Die Spürnasen), Wohnen (Unter den Ulmen) sowie das Altenzentrum Wiepeldoorn unter die Lupe.

Wir sind stolz, dass bei der Prüfung nach ISO fünf Beispiele besonders guter Praxis festgestellt wurden, bei der Prüfung nach AZAV drei. Genannt wurden hierbei u. a. die Innovation bei neuen Markterschließungen, die ökologische Ausrichtung, die praktischen Arbeitssicherheitschulungen für Fachkräfte sowie die digitalen

Assistenzsysteme und die Vernetzung der Beruflichen Bildung.

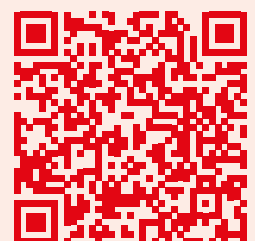
Das externe Audit 2021 findet vom 18.01.-21.01.2021 statt.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Kolleginnen und Kollegen, die am Audit beteiligt waren, für die gute Arbeit und ihre Zeit und Mühe.

„Alles in Butter“ auf dem Kiebitzhof

In einem langen Radio-Feature hat sich die Sendung für Genießer „Alles in Butter“ auf WDR 5 unsere Kiebitzhofprodukte vorgenommen und ein sehr positives Urteil über Geschmack unserer Produkte und über die Arbeitsweise des Kiebitzhofes gefällt.

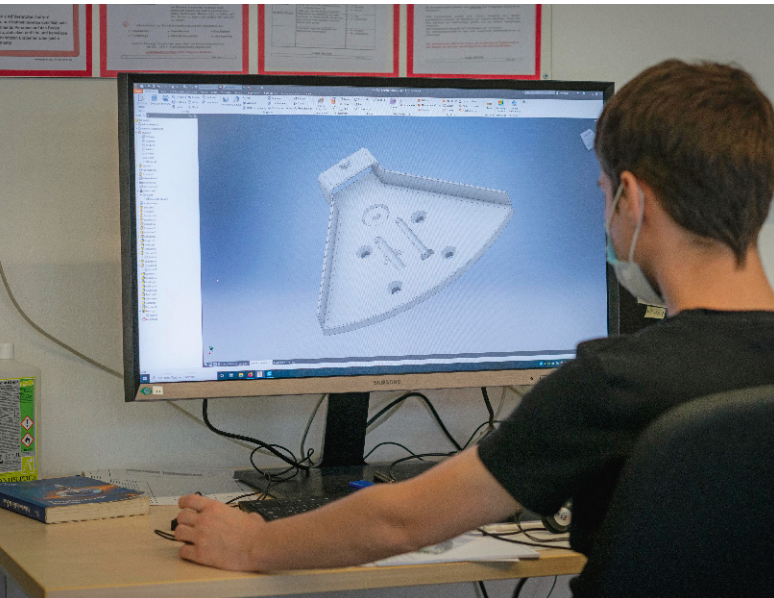
Moderator Helmut Gote hatte uns dafür besucht und sich so einiges über unsere Arbeit erzählen lassen. Nachhören könnt Ihr die Sendung: „Lecker mit gutem Gewissen“ hier:



Es lohnt sich!

wertkreis Gütersloh für den Inklusionspreis NRW 2020 nominiert

Für die Entwicklung des digitalen Assistenzsystems DIAZ wurde wertkreis Gütersloh für den Inklusionspreis NRW 2020 nominiert. DIAZ



die Informationsvermittlung durch Sprache angewiesen. DIAZ wurde gemeinsam mit dem Fraunhofer IOSB-INA entwickelt und von und mit Menschen mit den unterschiedlichsten Handicaps in seinen Funktionen angepasst und erweitert. Der Inklusionspreis des Landes Nordrhein-Westfalen 2020 ist mit insgesamt 30.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre vergeben. Beworben hatten sich insgesamt 144 Projekte und Initiativen. Zum Schwerpunktthema „Teilhabe durch Digitalisierung“ werden drei Preise vergeben.

Mehr zu Preis und Nominierung gibt es hier:



ermöglicht es Menschen mit bestehenden oder erworbenen Behinderungen weiter aktiv und produktiv zu arbeiten, es verkürzt Einarbeitungszeiten, vereinfacht Auftragswechsel und ist nicht auf



Diese Spende bewegt was

Unsere Wohnstätte Stodieks Hof bedankt sich bei der Firma Kuzka für einen kompletten Satz Ganzjahres-Reifen für den Bulli der Wohnstätte.

Schöne Idee!



Ausbildungsstart

Herzlich willkommen bei wertkreis Gütersloh!

Das sind unsere drei neuen Auszubildenden in der KiTa Hulahoop. Gemeinsam mit den Dreien begannen im August in allen Unternehmensteilen 18 neue Auszubildende ihren Weg im wertkreis. Insgesamt sind 35 Menschen bei wertkreis Gütersloh aktuell in Ausbildung.

**Mehr zu unseren
Ausbildungswegen gibt
es hier:**





20 Jahre Wohnstätte am Park

Kinder wie die Zeit vergeht! Am 2. September wurde unsere Wohnstätte am Park in Rheda-Wiedenbrück 20 Jahre alt. Äußerlich nur an der Eingangsdekoration zu erkennen und innerlich mit ganz viel Herzblut und Freude jung geblieben.

Danke an alle aktuellen und ehemaligen Kolleg*innen, Bewohner*innen und natürlich an alle Angehörigen, die seit 20 Jahren daran mitgewirkt haben, aus der Wohnstätte ein echtes Zuhause zu machen!

53 Grad Nord besucht die Berufliche Bildung

Nachreichen wollen wir auch noch den Besuch vom Magazin „Klarer Kurs“ des Verlags 53 Grad Nord in unserer Beruflichen Bildung in Gütersloh. Hier ging es mal wieder um unsere vielfältigen Bemühungen, mit digitalen Mitteln zukunftsfähige Teilhabemöglichkeiten zu entwickeln. Ergebnis des Besuchs ist nicht nur eine Artikelserie in „Klarer Kurs“, auch ein Fachtag von 53 Grad Nord zum Thema Digitalisierung wird für 2021 angedacht.





Ja, ist denn heut' schon Weihnachten?

Man stelle sich folgende Situation vor: Hochsommer, 35 Grad im Schatten. Alle schwitzen. Man wacht mit dem Wunsch nach Freibad auf und will ins Büro die kurze Hose anziehen. Bei diesem Sommerwetter sind die Fotos aus diesem Artikel entstanden. Fotos für eine Weihnachtsanzeige. Denn im Sommer wird die Kiebitzhof-Bäckerei meist schon zur Weihnachtsbäckerei. Verkehrte Welt ...



WERKSTATTRAT

„Mir bleiben viele schöne Erinnerungen.“

Vertrauensperson Patricia Smead-Füchte verabschiedet sich

Seit wann waren Sie die Vertrauensperson und wie hat das angefangen?

Zwischen 1998 und 2012 war ich im Sozialdienst von wertkreis Gütersloh beschäftigt. Während dieser Tätigkeit bin ich bereits in 2006 zur Vertrauensperson des Werkstattrates gewählt worden. Seit 2012 war ich freigestellte Vertrauensperson, das heißt, ich war ausschließlich für den Werkstattrat tätig.

Beschreiben Sie für uns bitte einmal die Aufgaben einer Vertrauensperson?

Die Vertrauensperson unterstützt den Werkstattrat bei seiner laufenden Arbeit. Sie gibt Impulse für die Werkstattratsarbeit und leistet Hilfestellung bei Entscheidungsprozessen. Wie viel Unterstützung der Werkstattrat benötigt, bemisst sich an den Fähigkeiten und Wünschen der Mitglieder. Das ändert sich also auch schon mal. Die Vertrauensperson soll den Werkstattrat befähigen, eigenständig zu wirken und seine Interessen und Rechte wahrzunehmen. Das Ziel ist es, ihn zu beraten, möglichst ohne Beeinflussung.



Jürgen Linnemann und Patricia Smead-Füchte

Wie sieht das in der Praxis dann aus?

Man koordiniert den Werkstattrat und organisiert die 2-wöchentlichen Sitzungen, schreibt das Protokoll und mailt es an die Empfänger*innen.

Schwierige Sachverhalte muss ich schon mal in einfacher, Alltagssprache erklären. Auch kläre ich die Werkstatträte auf, welche Rechte und Pflichten in der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung stehen. ▶



Auch bei den inclusonics sang Patricia viele Jahre mit



Patricia Smead-Füchte bleibt Ehrenvertrauensperson



Im NRW Landtag mit Ursula Doppmeier und dem Werkstatttrat

Es gibt regelmäßige Gespräche bei der Geschäftsleitung und Arbeitskreise, an denen der Werkstatttrat teilnimmt. Ich begleitete die beiden Vorsitzenden oft zu Sitzungen, Fortbildungen, Seminaren etc. sowohl auf regionaler- als auch auf Landesebene. Politische Reisen in den Bundestag oder nach Brüssel zum Europa Parlament haben ebenfalls im letzten Jahr stattgefunden. Interne Veranstaltungen – europäischer Protesttag, 1. Mai, Erntedank, Jubiläumsfeier, Podiumsdiskussionen mit Politikern – sind dem Werkstatttrat wichtig. Als Vertrauensperson war ich auch da immer dabei.

Das klingt nach einer sehr engen Zusammenarbeit.

Das ist völlig richtig. Ich habe sehr eng mit dem 1. und 2. Vorsitzenden des Werkstattrates zusammengearbeitet, wir teilten uns auch zu dritt ein Büro.

Sie haben die Begleitung zu Veranstaltungen und Ähnlichem genannt. Was war da überregional so alles dabei?

Der 1. Vorsitzende, Jürgen Linnemann, ist sowohl stellvertretender Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstattträte in NRW (LAG WR NRW), als auch Mitglied von Werkstattträte Deutschland (WRD). Da er in beiden Ämtern überregional tätig ist, waren wir viel unterwegs. Wir waren regelmäßig in der Geschäftsstelle der LAG in Hamm. Ebenfalls ging es öfter nach Dortmund zur Delegierten-Versammlung. Mal waren wir in Berlin, mal in Bayern oder Baden-Württemberg, oder im Saarland! Dadurch habe ich aber auch viele interessante, großartige Menschen kennengelernt.

Was ist mit der Zusammenarbeit mit dem Werkstatttrat im Betrieb selbst?

Richtig, es gibt natürlich nicht nur die Werkstatttratsarbeit auf überregionaler Ebene. Die Zusammenarbeit mit dem Werkstatttrat vor Ort ist mindestens genauso wichtig. Seit dem 1. Januar 2017 hat der Werkstatttrat Mitbestimmung, das heißt, er darf mitentscheiden und dadurch Prozesse im Wertkreis mitgestalten. So bekommt man als Vertrauensperson mehr Einblick in die Geschehnisse im Unternehmen, denn der Werkstatttrat ist in mehreren Gremien auf verschiedenen Ebenen vertreten.

Ein persönliches Wort zum Abschluss. Sie waren jetzt fast 15 Jahre Vertrauensperson. Ein großer Schritt, diese Aufgabe nun abzugeben, oder?

Auf jeden Fall. In diesem Jahr geht für mich ein Lebensabschnitt zu Ende. Ich kann nur sagen, dass die Vertrauensperson des Werkstatttrates eine der spannendsten Aufgaben im Unternehmen ist, die man sich nur vorstellen kann. Man reist, man erlebt die politische Meinungsbildung hautnah mit und man unterstützt die Menschen mit Behinderung im Unternehmen dabei, ihre Stimme zu finden und diese auch einzusetzen. Ich kann mich bei dem Werkstatttrat für die schöne Zeit nur ganz herzlich bedanken. Besonders die Zusammenarbeit mit Jürgen Linnemann und Dieter Weise machte mir sehr viele Freude. Mir bleiben viele schöne Erinnerungen.

Zwei, die sich einfach gut verstehen ►



In den Sitzungen des Werkstatttrates



Mit dem Werkstatttrat unterwegs hier im EU Parlament in Brüssel



Konfetti zum Abschied



BERUFLICHE BILDUNG

Projekt mit dem Flussbett Hotel

FLUSSBETT
Hotel
Restaurant



Großer Andrang im FiLB



Lernen und Mitmachen, Küchen-
chef Jacobi zeigt wie es geht.



Die Gruppe der Teilnehmenden vor dem Flussbett Hotel

Wie bringt man den Teilnehmenden einen Qualifizierungsweg näher? Am Besten indem man ihn direkt und vor Ort kennenlernt. Das Flussbett Hotel und die Berufliche Bildung zeigen hier wie es geht. Praxisorientiert lernten die Teilnehmenden der Beruflichen Bildung in Flussbett Hotel und FiLB am Anfang des Jahres viele Aspekte des Hotelgewerbes kennen. Ein Projekt, das wiederholt werden sollte!



Crashkurs Servietten-Falten



Jetzt sitzt die Schürze richtig



Ausschenken und Verkosten



Die richtige Handhaltung ist entscheidend



Hier wird der Tisch richtig eingedeckt



Alles fertig und schön eingedeckt. Jetzt wird probiert.



Auch die Zimmer wurden besichtigt



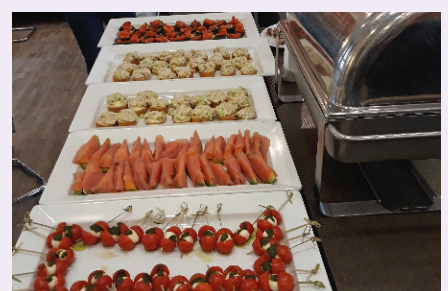
Cocktails mixen kann nicht jeder



Prost. Das hat gut geklappt



Und auch beim Buffet durften die Teilnehmenden helfen



Das sieht gut aus

Besuch in Danzig

2019 waren Schülerinnen und Schülern der Förderschule Nr. 2 aus Danzig (Zespół Szkół Specjalnych Nr. 2 Gdansk) bei wertkreis Gütersloh. Dank des Deutsch-Polnischen Jugendaustauschwerk – Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży waren die 10 Jugendlichen und ihre 2 Lehrerinnen sowie der Schuldirektor Dr. Paweł Drobnik in der Region unterwegs, um Land, Leute und eben auch das berufliche Bildungssystem und die Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung hierzulande kennenzulernen.

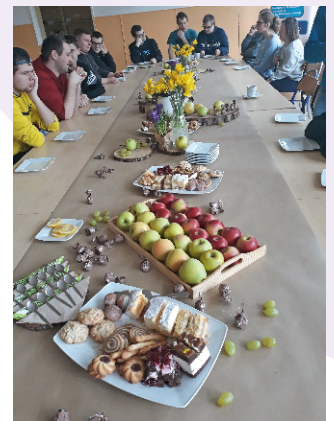
Am 19. Februar stand für die Teilnehmenden der Beruflichen Bildung ein Gegenbesuch in Danzig auf dem Programm. Hier sind ein paar Bilder dieser tollen und informativen Reise.



Gut in Danzig gelandet. Erstmals in den Bus



Alle wurden herzlich willkommen geheißen



Auch bei frühen Treffen gab es leckere Verpflegung





In den Museen konnte man viel ausprobieren



Spaziergang durch Danzig



Das Danziger Shakespeare Theater wurde besucht



Auch Zeit zum Einkaufen gab es genug



Am Strand war trotz etwas Regen sehr schön

◀ Um 8:40 Uhr ging es von Dortmund aus los

In Sztum in der Nähe von Marienburg haben die Teilnehmenden eine polnische WfbM besucht. Sie bestand aus 2 Standorten. Hier gab es zum Beispiel eine Nähereiabteilung, eine Tischlerei und Verpackungsabteilung. Genäht werden hier Brotbeutel aus Leinen für den deutschen Markt oder Accessoires für Freizeitparks. In der Verpackung werden Kisten und Systeme für den Transport von Motorenteilen geklebt, in der Tischlerei Küchenschränke gebaut.

Alexandra Walter



Reisen bildet!

Interview zur Erasmus+-Förderung der Beruflichen Bildung mit Alexandra Walter, Bildungskordinatorin

Wir sind jetzt mit der Beruflichen Bildung Teil von Erasmus+. Was ist das eigentlich?

Erasmus+ ist ein EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung. Das Programm ermöglicht es vier Millionen Europäer*innen mit und ohne Behinderung, sich im Ausland weiterzubilden und Berufserfahrung zu sammeln. Erasmus+ trägt einen Beitrag zur Strategie „Europa 2020“ für mehr Inklusion, mehr Beschäftigung

von Menschen mit und ohne Handicap und mehr sozialer Gerechtigkeit bei.

War es schwer hier mitmachen zu können?

Die Antragstellung im Herbst 2019 war alles andere als einfach. Wir haben die Herausforderung aber gerne angenommen, weil wir das Thema Inklusion auch auf internationaler Ebene mitgestalten und vorantreiben wollen.



Was bringt das den Teilnehmenden der Bildung konkret, wenn sie hier mitmachen?

Die finanziellen Ressourcen des Förderprogramms ermöglichen es unseren Teilnehmenden ein Praktikum im Ausland zu machen. Dadurch entsteht für die jungen Menschen mit Behinderung eine Chance Neues kennenzulernen. Ein Einblick in fremde Kulturen hilft dabei interkulturelle Kompetenz zu gewinnen. Durch das Verlassen des gewohnten Umfelds wird ihre Flexibilität, Mobilität und Eigenverantwortlichkeit gestärkt. Der internationale Austausch erhöht Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, er fördert die persönliche Entwicklung sowie Fähigkeiten und Kommunikation. Außerdem hebt sich eine Auslandserfahrung in dem Lebenslauf der Teilnehmenden positiv hervor. Weiterhin soll durch die Auslandsreise ein WIR-Gefühl entstehen. Menschen mit Behinderung sollen die Notwendigkeit erkennen, sich auf der politischen Bühne gemeinsam, grenzübergreifend für eigene Interessen und im Sinne der UN-Behindertenkonvention, stark zu machen. Persönlich bin ich fest davon überzeugt, dass der Austausch den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das friedliche Miteinander ebenso wie das multikulturelle, inklusive und vorurteilsfreie Leben der Menschen mit Behinderung stärken kann.

Wann bekamen wir die Zusage?

Im Februar 2020 kam die Zusage der Förderung des Projekts „Berufliche Teilhabe trotz Handicap in Europa“. Die Freude bei uns allen in der Bildung war riesig.

Das glaube ich gern. Zunächst soll es ja nach Polen gehen. Erzählen Sie doch noch etwas zu dem, was da konkret geplant ist?

Die Teilnehmenden der Beruflichen Bildung sollen während drei Wochen in Danzig (Polen) einen Schulunterricht besuchen und Praktika in unterschiedlichen beruflichen Feldern durchführen. Die Auswahl der Praktika soll sich gemäß Wunsch- und Wahlrecht an der individuellen Nachfrage der Teilnehmenden orientieren. Zwei Fachkräfte der Beruflichen Bildung begleiten das Projekt.

Wann findet das Projekt statt?

Die Durchführung war für den Sommer 2020 angedacht. Das ist natürlich wegen der aktuellen Corona-Situation nicht umsetzbar.



Die EU hat die Fristen für die Umsetzung der Projekte deshalb um 36 Monate verlängert. Wir müssen abwarten, wann es losgehen kann.

Mit Hightech zurück in die Welt

„Alles ganz normal“

Uns allen hier beim wertkreis ist ja klar, dass hier oft das Besondere ganz normal ist, schließlich besteht der wertkreis aus einer Vielzahl an sehr unterschiedlichen Menschen. Umso schöner ist es dann, wenn man das auch von Außen sieht.

Die Neue Westfälische in Gütersloh hat fünf Menschen mit Behinderung an ihrem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz besucht und stellte sie im Laufe dieses Jahre in der Serie „Alles ganz normal“ vor.

Der Titel stammt von Sandra Jordan, die im wertkreisLaden in der Gütersloher Fußgängerzone

arbeitet. Im Interview sagte sie auf die Frage nach ihrem Freundeskreis und sozialen Leben: „Alles ganz normal.“

Die Menschen dieser Serie haben zwei Dinge gemeinsam: Sie sind offen und dazu bereit, von ihrem Leben mit Handicap zu berichten. Und sie können sich ein Leben ohne ihre Arbeit nicht mehr vorstellen – auch wenn der Alltag für sie immer wieder eine Herausforderung bedeutet.

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin dürfen wir die Texte auch hier in der freiZEITung abdrucken. Wir starten mit zwei Geschichten über zwei durchsetzungsstarke und engagierte Frauen.

Von Nicole Hille-Priebe (Neue Westfälische)

Sandra Jordan musste nach einem schweren Schlaganfall vor zehn Jahren ganz von vorne anfangen. Heute hat sie eine eigene Wohnung, einen Partner und arbeitet im Wertkreis-Café.

Wenn Sandra Jordan eine enge Kurve nimmt, quietschen die Reifen. Eine Servicekraft, die im Rollstuhl an den Tisch kommt? Ja, die gibt es in Gütersloh tatsächlich. Sie arbeitet im Café des wertkreisLadens an der Berliner Straße, ist 45 Jahre alt und hatte vor zehn Jahren einen Schlaganfall. „Ich war auf dem Weg zum Kindergarten, als es passierte. Ich bin mit dem Fahrrad einfach umgekippt.“ Als Sandra Jordan

im Krankenhaus aufwacht, ist ihre linke Seite komplett gelähmt und sie kann nicht laufen. „Das Leben, das ich kannte, war vorbei“, sagt sie.

Ihr neues Leben fängt praktisch bei null an, sie muss alles wieder lernen. Es war ein schwerer Schlaganfall und Sandra Jordan konnte froh sein, dass sie noch lebte. Aber der Preis dafür ist hoch: Die beiden Kinder der alleinerziehenden Mutter, damals vier und zehn Jahre alt, leben seitdem bei ihrem Vater.

Der nächste Tiefschlag ist das Pflegeheim, in dem die junge Frau landet, weil man keinen anderen Platz für sie hat. Das macht sie immer noch wütend: „Es gibt einfach zu wenig behindertengerechte Wohnungen oder


Pflegeplätze für junge Menschen.“ Sie beschließt, sich ins Leben zurückzukämpfen. „Am meisten habe ich es im Umgang mit meinen Kindern gemerkt. Ich nahm mir fest vor: Irgendwann spielen wir wieder Fußball.“ Das schien damals eigentlich vollkommen ausgeschlossen, aber dann öffnete sich für sie eine Tür namens Hightech.

Sandra Jordan rutschte zufällig in ein Forschungsprojekt und bekam einen Chip in den Oberschenkel implantiert, eine Art Herzschrittmacher, der unter der Haut verkabelt wird. Zusammen mit speziellen Socken mit Fersenschalter sorgen nun Impulse dafür, dass sie nicht mehr so leicht stolpert oder stürzt. Mit dem Stock kann sie ein paar hundert Meter gehen und Fußball hat sie auch schon gespielt. „Besser gesagt: Ich habe meinem Sohn im Rahmen meiner Möglichkeiten den Ball zugeschossen.“

„Wir machen einen Laden auf, hast du nicht Lust, mitzukommen?“

Nach und nach fügte sich ihr zweites Leben. Sie schloss sich der Schlaganfall-Selbsthilfegruppe „Young Stokers“ an, wo sie auch ihren neuen Partner traf. Die beiden haben eine eigene Wohnung nur fünf Minuten vom Café entfernt und helfen sich gegenseitig.

Sandra Jordan arbeitete zunächst in der Montage einer Wertkreis-Werkstatt, bis ihr Chef eines Tages auf sie zukam. „Er hat gesagt: Wir machen einen Laden auf, hast du nicht Lust, mitzukommen?“ Seit der Eröffnung des wertkreisLadens im Mai



2018 ist sie nun im Team und aus dem Café nicht mehr wegzudenken. Obwohl es noch ein paar kleine Hürden gab, bevor sie den Job antreten konnte: Für den Service brauchte der Rollstuhl einige technische Upgrades.

Der Rollstuhl hat praktische Sonderanfertigungen

Der elektrische Rollstuhl mit Joystick bekam einen speziellen Aufsatz, eine Sonderanfertigung aus dem Sanitätshaus. „Damit die Getränke nicht überschwappen, wenn ich sie zum Tisch bringe, ist das Glastablett wassergelagert.“ In den praktischen Boxen an der Seite kann sie Kleinkram wie Lappen oder Stift und Zettel verstauen. Dieses Tool wurde von einer Wertkreis-Kollegin am 3D-Drucker hergestellt.

Sandra Jordan mag ihren Job. „Es ist schön, wenn man so eine Aufgabe hat. Bedienen und Kassenservice mache ich am liebsten“, sagt sie. An der Arbeit schätzt sie besonders, dass sie ihr einen geregelten Tagesablauf gibt. Job, Wohnung, Partner und Freundeskreis – „in meinem Leben ist alles wieder ganz normal“.



Übernahme mit freundlicher Genehmigung der Autorin und der Neue Westfälische.

19-Jährige meistert Leben mit Beeinträchtigung

Von Nicole Hille-Priebe (Neue Westfälische)

Die 19-jährige Alina Lipsewers ist durch eine Spastik körperlich stark eingeschränkt, geistig ist sie völlig fit. Wenn Alina Lipsewers morgens zum Unterricht kommt, hat sie eine weite Fahrt hinter sich und ist trotzdem immer gut gelaunt. Jeden Tag wird die 19-Jährige von ihren Eltern aus dem Raum Paderborn zur Förderschule im FILB gebracht und wieder abgeholt. „Vorher war ich in Paderborn auf einer Förderschule, aber die hatten nicht das, was ich brauche. Die waren da noch in der Aufbauphase“, erzählt sie.

Im Unterrichtsraum der „Beruflichen Bildung“ vom Gütersloher Wertkreis steht dagegen alles voll mit Geräten, die sie braucht: Rechner, Monitore – und vor allem: 3D-Drucker. Alina steuert ihren Rollstuhl in Richtung Arbeitsplatz und macht weiter mit der Programmierung für ein Objekt, das die Maschine später ausspucken soll. Ihre verkrampten Finger greifen nach



dem Joystick an ihrem Rollstuhl, der sich über Bluetooth mit dem Computer verbindet und jetzt wie eine Maus eingesetzt werden kann.

Sie weiß, dass sie es schafft – sie braucht nur etwas länger

Mental ist Alina vollkommen fit, sie hat nur keine Kontrolle über ihren Körper, Muskeln und Mimik. Auch das Reden fällt ihr schwer. Sie ist physisch in der Spastik gefangen, im Kopf aber frei wie ein Vogel. Mathe ist für Alina nicht das Problem, aber um die Zahlen in den Rechner zu übertragen, muss sie im Vielklang innerer Impulse an ihrem Joystick den einen Augenblick erwischen, der passt. Sie weiß, dass sie es schafft – sie braucht nur etwas länger.

Ihr erstes Projekt war der Rollstuhl von Sandra Jordan, der für ihren Job im Café des wertkreisLadens ein Upgrade brauchte. Alina Lipsewers programmierte praktische Boxen aus Kunststoff für die Seiten, in denen Arbeitsutensilien verstauen werden können. Auch für sich selbst hat sie schon maßgeschneiderte Hilfsmittel produziert, zum Beispiel eine Halterung für ihr Smartphone, die am Tablett des Rollstuhls fixiert wird. Jetzt kann sie immer und überall Videos machen und Filme sehen.

Technologie als Schnittstelle zwischen Mensch, Behinderung und Maschine

Für Wertkreissprecher Steffen Gerz ist das Potenzial neuer Technologien für Unterricht und Berufsbildung enorm. „Technologie wird zur Schnittstelle zwischen Mensch, Behinderung und Maschine. Wir haben hier große Talente wie Alina, die sich keinen leichten Job ausgesucht

hat. Aber wir wollen die Perspektiven bewusst weit stecken, denn wir sind hier nicht angetreten, um Leute für einen Werkstattjob zu qualifizieren, sondern für die berufliche Bildung.“ Während es früher viele Jobs für Menschen mit Behinderung gab, sei das Angebot heute begrenzter – „und umso wichtiger wird die Ausbildung“.

Einer von Alinas größten Fans ist ihr Lehrer Heiner Strothsteffen. Der Qualifizierer und Industriemeister in der Fachrichtung Metalltechnik unterrichtet sie zwei Tage in der Woche an ihrem Arbeitsplatz, 1:1. Er schätzt ihre Ideen und Problemlösungen – „und ihr Wesen, ihren Ehrgeiz, mit dem sie an alles rangeht. Ihre Energie wird sie noch weit bringen.“ Seine Schülerin ist ein fröhlicher Teenager mit viel Humor und Selbstbewusstsein. Zum Delbrücker Karneval hat sie sich samt Rollstuhl als Ponykarussell verkleidet. Ihr Hobby ist tanzen und besonders stolz ist sie auf die Autogramme ihrer Lieblingsband „Feuerherz“ auf dem Kotflügel ihres Rollstuhls. Dass die 19-Jährige gerne in der Öffentlichkeit steht und anderen Einblicke in ihr Leben gewährt, hat einen guten Grund: „Ich mache das, um zu zeigen, was für Menschen mit Behinderung möglich ist.“



Auch bei Vorträgen immer vorn dabei



Alina Lipsewers und Heiner Strothsteffen

RÜCKSPIEGEL

Arminia Bielefeld

Brian Behrendt besucht die Werkstatt Hans-Böckler-Straße

Pickepackevoll war die Werkstatt an der Hans-Böckler-Straße, denn ein Spieler des – zu diesem Zeitpunkt – aussichtsreichsten Aufstiegs kandidaten in die 1. Fußball Bundesliga hatte sich angesagt. Kurz zum Hintergrund: Mit einem Videoclip hatten wir im März einen Besuch des designierten Aufsteigers, Arminia Bielefeld,

gewonnen. Abwehrspieler Brian Behrendt kam darum in die Werkstatt Hans-Böckler-Straße 53 und schrieb fleißig viele Autogramme. Es folgte ein Stand des wertkreis' beim Heimspiel gegen SV Wehen Wiesbaden am 1. März, dem „Spieltach des sozialen Engagement“. Viele Kolleg*innen mit und ohne Behinderung besuchten das



Spiel ebenfalls, dank eines großen Kontingents verbilligter Karten, die wir erhalten hatten.

Weitere Fußballprominenz gab es übrigens beim Sponsorenabend des FC Gütersloh. Hier übergab Dr. Sebastian Menke einen Geschenkkorb vom Kiebitzhof an den legendären Otto Rehagel!

wertkreis auf Augenhöhe mit der Fußball-Prominenz.



Alle zusammen mit jeder Menge Karten für das Spiel gegen Wiesbaden



Sportreporter Uwe Klimmek geht den Dingen auf den Grund



Brian Behrendt bremst Stürmer, aber nicht Autogrammsucher



Jeder bekam sein Autogramm



Steffen Gerz hatte Fragen



Otto Rehagel, der Essener ist eine absolute Legende

RÜCKSPIEGEL

Rock'n Roll im wertkreisLaden

Eines der schönsten Erlebnisse im vergangenen Jahr waren sicher die Tiny Shop Concerts. Diese Konzerte der Musikgalerie waren aus Platzgründen in den wertkreisLaden gewandert und begeisterten dort viele Zuschauer, die sich gleichzeitig etwas zur Arbeit von wertkreis Gütersloh erzählen ließen.

Den Anfang machte der 51-jährige in Harlem aufgewachsene Musiker Adam Rafferty. Für Kenner der Szene ist der Gitarrist, der mit 18 noch rappte, einer der wichtigsten Vertreter des sogenannten Fingerstyle und bekannt für seine Stilmischungen und Funk-Varianten dieser Spielart. Dabei baut er sogar Beatbox-Elemente



in seine Songs ein. Seinen YouTube-Followern ist er vor allem für seine feinen Instrumental-Arrangements von Künstlern wie Stevie Wonder oder



Adam Rock n Rafferty

den Beatles bekannt. Seine Version von Michael Jacksons „Billie Jean“ wurde sagenhafte 1,8 Millionen Mal angeklickt. „Unser Ziel war es, dass im wertkreisLaden auch Kulturveranstaltungen stattfinden können. Die Tiny Shop Concerts sind ein riesiger Schritt dahin,“ freute sich Michael Buschsieweke, Geschäftsführer wertkreis Gütersloh, damals auf den Start. „Für uns ist das ja in vielerlei Hinsicht eine Premiere. New Yorker Top-Musiker im wertkreis, das hat bisher Seltenheitswert.“ Rafferty enttäuschte keineswegs und riss die Zuhörer im voll besetzten Laden förmlich von den Sitzen.

Nach der ausverkauften Premiere gastierte dann die US-Amerikanerin Vicki Genfan in der Berliner Straße 14. Wenn die Fingerstylegitarristin, Komponistin und Sängerin Vicki Genfan ihr Gitarrenspiel als eine „body/heart experience“ beschreibt, also als eine gleichzeitig körperliche und emotionale Erfahrung, dann kann man diese Beschreibung durchaus wörtlich nehmen: Genfan spielte im wertkreisLaden mit dem ganzen Körper und für den ganzen Körper. Perkussiv, melodisch, intensiv und irgendwie immer buchstäblich bewegend. Nicht umsonst beschreiben ihre Fans sie auch als „Jimmy Hendrix der akustischen Gitarre“. Mit dem begeisternden Auftritt im wertkreisLaden hat sie sicher viele neue Fans gewonnen.



Die Unterschrift auf die Tiny Shop Klampfe gehört nach jedem Auftritt dazu

Der nächste Gitarren-Virtuose im wertkreisLaden war Trevor Gordon Hall. Vom renommierten „Acoustic Guitar Magazine“ unlängst als einer der 30 weltbesten Gitarristen unter 30 Jahren geehrt, genießt Trevor Gordon Hall nicht nur ein herausragendes Renommee für seine raffinierten Kompositionen und sein ausgefeiltes Gitarrenspiel, sondern entwickelte außerdem die „Kalimbar“ – eine Kombination aus Gitarre und der Kalimba, einer Art afrikanischem Fingerklavier – mit der er weltweit Konzerte gibt. Mit ihr führte er sein Publikum in Klangwelten, die man sicher so nicht alle Tage hören kann. Besonderes „Schmankerl“ für die Besucher war, dass Fingerstyle-Star Sönke Meinen ebenfalls mit von der Partie war. Ein Duo-Infernale, das vor allem mit einer gemeinsamen Improvisation am Ende des Konzerts ein Highlight 2019 setzte. Die Reihe beschloss der unvergleichliche Richard Smith, der die Ehrenbezeichnung „Weltmeister an der Gitarre“, davon konnte sich ein voller wertkreisLaden überzeugen, definitiv zu Recht trägt.

Bei dem Rückblick bekommt man direkt Lust auf 2021 und hofft, leise vor sich hin summend, auf eine Fortsetzung.

WOHNEN

Echte OstWestfalenLiebe kommt Menschen mit Behinderung zugute

Volksbank Stiftung unterstützt Freizeitaktionen der Wohnstätte Kiebitzhof

Die Volksbank Stiftung hat es sich, gemeinsam mit prominenten Förderern aus dem Sportbereich, zur Aufgabe gemacht, mit der Aktion OstWestfalenLiebe Menschen zu unterstützen, die unter der Corona Krise und der damit verbundenen sozialen Isolation besonders zu leiden haben. Mittel der Aktion kamen in diesem Sommer und Herbst den 24 Bewohner*innen der Wohnstätte Kiebitzhof zu Gute. „Seit Mitte

März konnten unsere Leute nicht mehr in die Werkstatt für Menschen mit Behinderung gehen. Ihnen fehlte trotz vieler Bemühungen unsererseits natürlich sehr das Miteinander am Arbeitsplatz und die sozialen Kontakte,“ erklärt Leiterin Evelyn Dahlke. Zeitweise waren aufgrund der Coronaschutzverordnungen sogar persönliche Treffen mit Verwandten und Freunden nicht möglich. „Wir hatten innerhalb des wertkreis’





viel Unterstützung etwa durch Kolleg*innen aus den Kindergärten oder den Werkstätten. Aber die Spende der Volksbank Stiftung hat für alle Bewohner nochmal ganz andere Möglichkeiten geschaffen.“

Mit den Mitteln der Volksbank Stiftung wurden im Außengelände der Wohnstätte in den vergangenen Monaten zahlreiche Veranstaltungen angeboten, die inmitten der Krise für viel Freude und willkommene für Abwechslung sorgten. Im Wochenwechsel sorgte unter anderem Musiker, eine Hunde Trickshow, ein Falkner, der seine Eulen vorstellte, ein DJ, ein tiertherapeutisches Angebot mit vielen unterschiedlichen Tieren, ein Clown und ein kunsttherapeutisches Angebot für Begeisterung. „Ein Bewohner sagte sehr treffend: „In diesem Sommer war aber richtig was los“. Das ist ein tolles Fazit einer so schweren Zeit“, freut sich Leiterin Evelyn Dahlke.



„Ort hinter den Pustebäumen“

Außenbereich des Hospizplatzes in der „Arche“ ist fertiggestellt.



Die Bauarbeiten sind beendet und das Ergebnis ist ein sehr, sehr Schönes. Dank einer fantastischen Spende von 5000 Euro des Lions Club Gütersloh-Teutoburger Wald ist der Außenbereich des Hospizplatz' im Kurzzeitpflegehaus Die Arche in Halle zu einem idyllischen Blick ins Grüne geworden. Der kleine gepflasterte Weg schlängelt sich zwischen den Beeten hindurch, die Veranda lädt sich geschützt zum Sitzen ein. Sogar einen Spitznamen hat der Ort bereits: „Ort hinter den Pustebäumen“ geht auf die künstlerische Metallarbeit zurück, die den Sichtschutz für

◀ Michael Buschsieweke und Britte Schlottmann sind sehr zufrieden





Ein schöner Ausblick aus dem Zimmer heraus die Gäste bildet. Noch mussten ein paar Kleinigkeiten erledigt werden, Außenmöbelung und Beleuchtung wurden optimiert. Das ist mittlerweile abgeschlossen und wir freuen uns darum auf eine gemeinsame Einweihung in naher Zukunft.



◀ So lässt sich die Sonne besonders gut genießen

WERTKREIS PODCAST



• Gütersloh
wertkreis
wirken, werken, wohnen

PODCAST

wertkreis podcast mit Martina Eickhoff

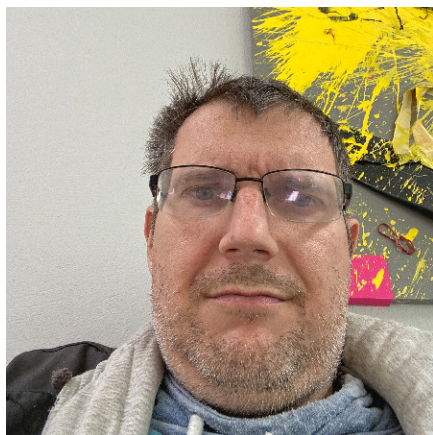
Unsere Rubrik „Hilfreich“ gibt es jetzt in ganz neuer Version und vor allem: zum Hören. Der wertkreis podcast mit Martina Eickhoff, produziert von Markus Wittek, gibt Tipps und Hinweise zur Freizeitgestaltung und erzählt Interessantes und Wissenswertes. Ab und zu gibt es auch mal aktuelle Hinweise. Der podcast soll nun als Teil der freiZEITung fortgeführt werden. Unter dem Link (rechts) und über den QR-Code findet Ihr die Tipps auch in schriftlicher Form zum Nachlesen.



[https://www.wertkreis-gt.de/
corona-krise/](https://www.wertkreis-gt.de/corona-krise/)

Viel Spaß mit unserem Podcast.

Diese sehr seltene **gelbe Keiljungfer** konnten wir im Hochbeet an der Werkstatt Im Heidkamp ablichten.



Hallo, hier ist wieder Tobias Ratz, Euer Wettermann.

Die freiZEITung wollte wissen, wie das Wetter im Herbst und Winter werden wird. Das ist schwer zu sagen. Aber ich gebe mal eine ungefähre Voraussage: Herbst und Winter werden mild, glaube ich. Nehmen wir die Polarwirbel. Das ist ein Kaltluftgebiet über den Polen. Wenn es eine Polarwirbelspaltung gibt, dann wird es immer kalt im Winter. Im September und Oktober kommen sicher wieder Herbststürme. Damit müssen wir rechnen.

Witz der Redaktion

Geht ein Cowboy zum Friseur.
Kommt wieder raus.
Pony weg!

Was ist ein Keks unter einem Baum?
Ein schattiges Plätzchen!

IMPRESSUM

Herausgeber

wertkreis Gütersloh gGmbH
Im Heidkamp 20
33334 Gütersloh
Fon 0 52 41 / 95 05 0
Fax 0 52 41 / 95 05 129
redaktion.freizeitung@gt-net.de

Mitarbeit in der Ausgabe 3/20

Jutta Barteck, Michael
Buschsieweke, Evelyn Dahlke,
Andreas Holtmann,
Uwe Klimmek,
Sebastian Menke,
Alexandra Walter,
Ulrich Rötgers.

Redaktion und Text

Steffen Gerz

Satz

DIE COPILOTEN
www.die-copiloten.com

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.



Die Kiebitz Dienstleistungen sind ein Inklusionsbetrieb der wertkreis Gütersloh gGmbH. Hier führen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Aufträge in den Bereichen Garten- und Landschaftsbau, Verpackung, Hausmeister-, Reinigungs- und Umwelt-Service, Transport und Logistik und den Kiebitzhof-Laden aus.

Für den Bereich Garten- und Landschaftsbau suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Landwirte, Meister, Gesellen oder Helfer (m/w/d)

aus der Landwirtschaft oder dem Garten- und Landschaftsbau (Helfer mit und ohne Schwerbehinderung benötigen keine Vorkenntnisse) in Vollzeit mit 38,50 Wochenstunden

Ihre Aufgabenschwerpunkte

- ✓ Anleitung und Integration von behinderten Mitarbeiter/-innen in den Arbeitsprozess
- ✓ Termin- und Qualitätsabsprachen mit den Kunden
- ✓ Planung und Vorbereitung von Bauleistungen und Pflegemaßnahmen, insbesondere Arbeitskräfte- und Maschineneinsatz – Abwicklung von Neuanlagen und Pflegeaufträgen
- ✓ Bauüberwachung und Aufmaß aufnehmen
- ✓ Organisation der Arbeit sowie des Arbeitskräfte- und Maschineneinsatzes; Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
- ✓ Rechtliche Bestimmungen, einschließlich der Verdingungsordnung für Bauleistungen, der Fachnormen und sonstiger anerkannter Regeln der Technik
- ✓ Übernahme von der Winterdienstbereitschaft
- ✓ Umgang mit modernen EDV-Softwareprogrammen

Ihr Profil

- ✓ Selbständigkeit und Zuverlässigkeit
- ✓ Kommunikations- und Motivationsfähigkeit in der Führung von Mitarbeitern mit und ohne Behinderung
- ✓ Kenntnisse in der Planung von Grünanlagen sind eine Voraussetzung
- ✓ Der Besitz der Fahrerlaubnis für PKW mit Anhänger ist eine Voraussetzung
- ✓ Kenntnisse in dem Gala-Office-Programm „KS21“ oder ähnlichen Kalkulationsprogrammen wären wünschenswert – Betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind eine Voraussetzung

Wir bieten

- ✓ einen abwechslungsreichen, interessanten und sicheren Arbeitsplatz
- ✓ eine fachgerechte Entlohnung
- ✓ ein gutes Betriebsklima

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an: Kiebitzhof gGmbH, Anne Drössler, Rhedaer Str. 213, 33334 Gütersloh, 0 52 41 / 50 00 140, bewerbung@wertkreis-gt.de

Bei Fragen und für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Kiebitzhof gGmbH, Florian Sommer, Fon 0176 / 150 00 114 oder Mail: florian.sommer@wertkreis-gt.de



www.kiebitz-dienstleistungen.de



www.wertkreis-gt.de

Berufliche Bildung

Berufliche Teilhabe

Berufliche Inklusion

Kindertageseinrichtungen

Wohnen

Kiebitzhof